**ZDS Style Sheet**

Autor\_innenname

**Titel (deutsch)**

**Untertitel**

**Zusammenfassung**

Hier in 120 Worten kurz beschreiben, worum es geht. Die Schriftart ist Times New Roman in Schriftgröße 12. Insgesamt ist die Datei sehr schlicht, da bei Online-Publikationen das Wichtigste ist, keine unnötigen Formatierungen vorzunehmen.

Schlüsselwörter: style sheet, Formatierung, Checklisten, Suchbegriffe

**Titel (englisch)**

**Subtitle**

**Abstract in English**

Briefly describe in 120 words what the article is about. The font is Times New Roman in size 12. Overall, the file is very plain, because the most important thing in online publications is not to add unnecessary formatting.

Keywords: disability studies, accessibility, intersectionality, demonstration

**1. Ich bin die erste Überschrift**

Einen Abstand zwischen Überschrift und Text. Und jetzt kommt auch schon der Text. Und läuft einfach so weiter und so fort. Und weiter im Text. Und weiter im Text. Und weiter im Text.

In jedem Fall sind wir nicht im Blocksatz unterwegs, sondern im Flattersatz und benutzen auch keine automatische Silbentrennung. Und auch keine manuelle Silbentrennung! Das ist wichtig, da wir online sind und die Zeilenumbrüche daher sehr verschieden sein können; also wirklich keine Bindestriche, bitte!

**1.1. Ich bin die erste Zwischenüberschrift**

Und auch hinter mir kommt ein Abstand. Und auch vor mir war ein Abstand. Und weiter im Text. Und weiter im Text. Und weiter im Text. Dieser Text wurde übrigens verfasst von der ZDS.

**1.2. Nur eine Zwischenüberschrift ist nicht so dolle**

Also nehmen wir noch eine zweite hinzu. Wie ihr seht, steht diese gerade ziemlich doof am Seitenende, aber das lassen wir so, da es nicht darum geht, dass die Datei hübsch ist, sondern darum, dass sie richtig ist. Und richtig heißt: Vor und nach der Überschrift genau *eine* Leerzeile. Apropos! Zur Erinnerung: Bei der ZDS (2023) gilt: „Hervorhebungen in *kursiv* oder mit einfachen Anführungszeichen“(S. 3).

**2. Wie war das noch mit den Abbildungen und Tabellen?**

Also wenn hier dein Text ist. Und das läuft so weiter im Text. Und dann denkst du dir irgendwann: ‚Dafür hab ich doch so eine hübsche Graphik gebastelt!’ (s. Abb. 1).

Abb. 1: Bildunterschrift, ggf. Quellenangabe (PS: Auch ich bin linksbündig, nicht zentriert)

[Bildbeschreibung: Ein blauer Pfeil zeigt nach rechts. Darauf steht: ‚Graphik mit Farbe möglich, da online’]

Und weiter im Text. Und weiter im Text. Und weiter im Text. Und der Text ging so weiter bis plötzlich eine Endnote um die Ecke kroch [1]. Diese ist nicht als Endnote formatiert, sondern ganz schlicht eine Zahl in eckigen Klammern.

Und weiter im Text. Und weiter im Text. Und weiter im Text. Und um alles noch viel aufregender zu machen, folgt direkt darauf eine tabellenförmige Checkliste (s. Tab. 1).

**Tab. 1: Checkliste für Tabellen**

|  |  |
| --- | --- |
| **Woran ich denken muss:**  | **Erledigt?**  |
| Schriftgröße und Schriftart wie immer |  |
| Tab. XXX: Als Überschrift obendrüber |  |
| Irgendwo im Text Querverweis (s. Tab. XXX) |  |

Und weiter im Text. Und weiter im Text. Und weiter im Text. Und der Text ging so weiter bis plötzlich eine zweite Endnote um die Ecke kroch [2]. Die muss ja aber auch nicht am Absatzende stehen; also einfach weiter im Text. Und weiter im Text.

**Endnoten**

[1] Die Endnoten wollen hier einfach untereinander aufgelistet werden. Auch diese sind nicht in Word programmiert, sondern ganz schlicht Zahlen in eckigen Klammern.

[2] Dies ist wichtig, um eine leichtgängige Verarbeitung online zu ermöglichen. Es wird daher darum gebeten, dieser Datei keine Formatierungen hinzuzufügen, sondern sie so einfach und relativ unformatiert zu lassen, wie sie ist.

**3. Literaturverzeichnis**

Akbar, S. (2021). *Becoming Marriageable: Young Blind Women and their Experiences of Gender and Disability* [Unveröffentlichte Dissertation/Masterarbeit]. Humboldt-Universität zu Berlin.

Boban, I. (2018). Zur Politik und Kunst der Inklusion als Akte befreiender Bildungsarbeit – die Perspektive Paulo Freires auf aktuelle Handlungsoptionen. In E. Feyerer, W. Prammer, E. Prammer-Semmler, C. Kladnik, M. Leibetseder & R. Wimberger (Hrsg.), *System. Wandel. Entwicklung* (S. 129–136). IFO ¬ Internationale Jahrestagung der Inklusionsforscher/innen 2017, Pädagogische Hochschule Oberösterreich. Klinkhardt.

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2016, 16. Dezember). *Zweiter Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen*. Organisationsmitteilung. ISG Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik GmbH im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales. <https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/a125-16-teilhabebericht.pdf;jsessionid=6A5045A3F8FA63526362624622D270B6.delivery2-master?__blob=publicationFile&v=1>

Charbonnier, R. (2018). Digitalisierung: Theologische Selbstklärungen und Gegenwartsinterpretationen. Eine Skizze. *Zeitschrift für Pädagogik und Theologie, 3*, 238–250. <https://doi.org/10.1515/zpt-2018-0030>

Götz, M. (2019). (K)eine Form des Empowerment? Selbstinszenierung von Influencerinnen auf Instagram. *Communicatio Socialis, 52*(3), 349–355.

Kittay, E. F. (2014). The completion of care – with implications for a duty to receive care graciously. In A. M. I. González, & C. Iffland (Hrsg.), *Care professions and globalization. Theoretical and practical perspectives* (S. 33–42). Palgrave Macmillan.

Klaus, H., von Kajdacsy, S. & Haverbier, J. (2015). *Einstellungen Personalverantwortlicher zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen*. Springer VS.

Kronauer, M. (2017, 24. Februar). *Was kann die Inklusionsdebatte von der Exklusionsdebatte lernen?* IFO – Internationale Jahrestagung der Inklusionsforscher/innen, Pädagogische Hochschule Oberösterreich. <http://bidok.uibk.ac.at/library/kronauer-inklusion.html>

Meier, A. (2019). *Forschungspraktikum Barrierefreie Stadtplanung*. Innsbruck: Universität Innsbruck, Institut für Humangeographie.

Roulstone, A., Thomas, P. & Balderston, S. (2011). Between hate and vulnerability. Unpacking the British criminal justice system’s construction of disablist hate crime. *Disability & Society, 26*(3), 351–364. <https://doi.org/10.1080/09687599.2011.560418>

Stöhr, R., Lohwasser, D., Napoles, J. N., Burghardt, D., Dederich, M., Dziabel, N. & Zirfas, J. (2019). Die Frage der Vulnerabilität. Eine Einleitung. In R. Stöhr, D. Lohwasser, J. N. Napoles, D. Burghardt, M. Dederich, N. Dziabel, M. Krebs, & J. Zirfas (Hrsg.), *Schlüsselwerke der Vulnerabilitätsforschung* (S. 1–14). Springer VS.

Waldschmidt, A. (2012). *Selbstbestimmung als Konstruktion. Alltagstheorien behinderter Frauen und Männer (2., korr. Aufl.)*. Springer VS.

**Autor\_in**

Dr. phil. Nora Chuckiss hat in Hogwarts Soziologie und Baumkunde studiert. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Deaf Studies, Crip Art und Behinderung in Zeiten der Zombieapokalypse. Derzeit arbeitet sie einerseits als Künstlerin und andererseits als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Seelenernährungsberatung.

E-Mail: chukiss@criphumour.at; Homepage: [www.xyz.de](http://www.xyz.de)

**Autorinnenangaben (intern):**

Nora Chuckiss

Blumige-Beispiel-Straße 12

1234 Traumort

Luxemburg

chukiss@criphumour.at

Andere interne Vermerke an die Redaktion können hier unten ebenso in rot markiert festgehalten werden.